

Herausgegeben von  
Thomas Corsten  
Fritz Mitthof  
Bernhard Palme  
Hans Taeuber

# TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte  
Papyrologie und Epigraphik



**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

# **T Y C H E**

**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

**Band 24**

**2009**

**H O L Z H A U S E N  
D E R V E R L A G**

**Gegründet von:**

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

**Herausgegeben von:**

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich

**Vertreten durch:**

Thomas Corsten, Fritz Mitthof, Bernhard Palme, Hans Taeuber

**Gemeinsam mit:**

Franziska Beutler und Wolfgang Hameter

**Wissenschaftlicher Beirat:**

Angelos Chaniotis, Denis Feissel, Nick Gonis,  
Klaus Hallof, Anne Kolb, Michael Peachin

**Redaktion:**

Sandra Hodeček, Theresia Pantzer, Georg Rehrenböck,  
Kerstin Sänger-Böhm, Patrick Sänger

**Zuschriften und Manuskripte erbeten an:**

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, 1010 Wien, Österreich.  
e-mail: franziska.beutler@univie.ac.at  
Richtlinien unter <http://www.univie.ac.at/alte-geschichte/>. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

**Auslieferung:**

Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien  
[office@verlagholzhausen.at](mailto:office@verlagholzhausen.at)

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: Militärdiplom aus Carnuntum (ZPE 172, 2010, 271–276; Photo: P. Böttcher), Inschrift aus Ephesos (ÖJh 55, 1984, 130 [Inv. Nr. 4297]; Photo: P. Sänger), P. Vindob. G 2097 (= P. Charite 8).

© 2010 by Verlag Holzhausen GmbH, Wien

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Eigentümer und Verleger: Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien

Herausgeber: TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich  
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien,  
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.

e-mail: [hans.taeuber@univie.ac.at](mailto:hans.taeuber@univie.ac.at) oder [bernhard.palme@univie.ac.at](mailto:bernhard.palme@univie.ac.at)

Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria (Holzhausen Druck GmbH, Wien).

**ISBN 978-3-85493-167-6**

Alle Rechte vorbehalten

## AUF EIN NEUES VIERTEL!

Vor 25 Jahren trug Hermann Harrauer, Direktor der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, an die damaligen Vertreter des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde der Universität Wien den Vorschlag heran, eine alt-historisch-epigraphisch-papyrologische Zeitschrift zu gründen. Anfängliche Bedenken wurden durch aufkeimenden Enthusiasmus rasch zerstreut, zumal wir uns der großzügigen und tatkräftigen Unterstützung des Holzhausen-Verlags versichern konnten. So erschien 1986 der erste Band der „TYCHE“ samt einem Geleitwort des unvergesslichen Tony Raubitschek und einem Apotropaion, welches sich als so wirksam erwies, daß sich die Zeitschrift seither kontinuierlich (mit mittlerweile 24 Jahres-, 7 Supplement- und 5 Sonderbänden) weiterentwickelte und bis heute existiert.

In den letzten Jahren hat indes nicht nur an den beteiligten Institutionen ein Generationenwechsel stattgefunden, sondern auch die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich gravierend verändert. Die neue TYCHE, die Sie nun in Händen halten, spiegelt diese Umgestaltungen nicht nur äußerlich wider. Die fachliche und redaktionelle Verantwortung obliegt jetzt einem gleichnamigen Trägerverein, der die aktuellen Professoren des Wiener Instituts Thomas Corsten, Fritz Mitthof, Bernhard Palme sowie Hans Taeuber mit der Herausgabe betraut hat. Wir sind den neuen Eigentümern des Holzhausen-Verlags und vor allem Fr. Dr. Gabriele Ambros außerordentlich dankbar, daß wir durch ihr großzügiges Entgegenkommen eine tragfähige Basis für die Fortführung unserer Publikationsreihen vereinbaren konnten. Um ein hohen Ansprüchen genügendes *peer review*-System zu gewährleisten, wurde ein internationaler wissenschaftlicher Beirat konstituiert, dessen Mitgliedern (Angelos Chaniotis, Denis Feissel, Nikolaos Gonis, Klaus Hallof, Anne Kolb und Michael Peachin) wir für ihre Bereitschaft zur Teilnahme sehr zu Dank verpflichtet sind. Die redaktionelle Arbeit wurde durch die Aufnahme neuer Mitarbeiter/innen und durch die Aktualisierung der technischen Ausstattung erleichtert und verbessert. Wir hoffen, durch all diese Maßnahmen die Qualität unserer Zeitschrift weiter steigern zu können.

An diesem Einschnitt ist es angebracht, jenen zu danken, die bisher das Schicksal der Tyche bestimmt haben. In erster Linie ist dabei Hermann Harrauer zu nennen, ohne den es diese Zeitschrift nicht gäbe, der sich aber auch durch sein nimmermüdes Engagement über viele Jahre hinweg als *spiritus rector* des Unternehmens erwiesen hat. Die Mitherausgeber Gerhard Dobesch, Peter Siewert und Ekkehard Weber haben — jeder auf seine Weise — wesentlich am Gelingen des Unternehmens mitgewirkt. Auch den bisherigen österreichischen Co-Herausgebern (Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler) sei für ihren Beitrag herzlichst gedankt. *Last, but not least* gilt unser Dank auch Verlag und Druckerei Holzhausen, seinerzeit vertreten von KR Michael Hochenegg und Helmut Breyer, deren unternehmerischer Weitblick, technische Versiertheit und vielfältige Unterstützung den Erfolg des Projekts TYCHE erst ermöglicht haben.

Die Herausgeber

## INHALTSVERZEICHNIS

Rainer Bernhardt (Norderstedt): Sardanapal — Urbild des lasterhaften orientalischen Despoten: Entstehung, Bedeutung für die griechisch-römische Welt und Nachwirkung (Tafel 1–3) .....	1
Yanne Broux — Willy Clarysse (Leuven): Two Greek Funeral Stelae from Lydia and the Antonine Plague (Tafel 4–5) .....	27
Hans Förster (Wien): Philotheos, der Verwalter Schenute und die Schiffe. Ein Wiener Text aus dem Schenute-Archiv: Edition von P. Vindob. K 4718 (Tafel 6) .....	35
Matthias Haake (Münster): Der Philosoph Satyros, Sohn des Philinos, aus Athen: Zu zwei neuen hellenistischen Ehrendekreten aus Larisa für einen bislang unbekannten Philosophen .....	49
Pierre Juhel (Corté): {O ἔπι + substantif au génitif}, titre des fonctionnaires de l'administration hellénistique en général et des hauts fonctionnaires royaux de la Macédoine antigonide en particulier .....	59
Holger Müller (Stuttgart): Reparationszahlungen an Rom zur Zeit der römischen Republik .....	77
Johannes Platsek (Göttingen): <i>Procurare aliquem</i> in CIL X 2872 ..	97
Andrea Primò (Pisa): La battaglia di Ipso e la storiografia sui Seleucidi ..	99
Kerstin Sänger-Böhm (Wien): Überlegungen zum Steuertitel χαρτηρά .....	103
Nils Steffen (Tübingen): Land — Geld — Ämter: Versuch über die politische Anthropologie des T. Livius .....	115
Ekkehard Weber (Wien): Eine Reminiszenz an die <i>lex Plautia Papiria</i> im P.Giss. I 40? .....	153
 Marita Holzner (Wien): Annona epigraphica Austriaca 2008 .....	163
Bemerkungen zu Papyri XXII (<Korr. Tyche> 611–632) .....	215
Buchbesprechungen .....	225
Vittorio Bartolotti, Guido Bastianini, Gabriella Messeri, Franco Montanari, Rosario Pintaudi, <i>Papiri greci e latini. Volume quindicesimo, N.<sup>o</sup> 1453–1574</i> , Firenze 2008 (A. Benissa: 225) — Axel Fiegess (Hrsg.), <i>Blaundos. Berichte zur Erforschung einer Kleinstadt im lydisch-phrygischen Grenzgebiet</i> , Tübingen 2006 (M. Holzner: 229) — Hans Förster, <i>Die Anfänge von Weihnachten und Epiphanias. Eine Anfrage an die Entstehungshypothesen</i> , Tübingen 2007 (H. Buchinger: 231) — Jean Gascou, <i>Fiscalité et société en Égypte byzantine</i> , Paris 2008 (J. G. Keenan: 233) — Edward Harris, Gerhard Thür (Hrsg.), <i>Symposium 2007. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte</i> (Durham, 2.–6. September 2007), Wien 2008 (L. Migeotte: 236) — Heinz Heinzen	

## Inhaltsverzeichnis

(Hrsg.), *Handwörterbuch der antiken Sklaverei*, CD-ROM-Lieferung I-II, Mainz 2008 (A. Juraske: 238) — Andrea Jördens (Hrsg.), unter Mitarbeit von Walter Sperrling, *Wirtschaft und Gesellschaft im spätantiken Ägypten. Kleine Schriften Itzhak F. Fikhman*, Stuttgart 2006 (S. Tost: 241) — Anne Kolb, Joachim Fugmann, *Tod in Rom. Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens*, Mainz 2008 (E. Weber: 243) — Yann LeBohec, *L'armée romaine en Afrique et en Gaule* (Mavors 14), Stuttgart 2007 (A. Hirt: 245) — Valerie A. Maxfield, David P. S. Peacock (Hrsg.), *Mons Claudianus 1987–1993. Survey and Excavation III. Ceramic Vessels and Related Objects*, Kairo 2006 (D. Maschek: 249) — Thomas Heine Nielsen (Hrsg.), *Once Again: Studies in the Ancient Greek Polis*, Wiesbaden, Stuttgart 2004 (P. Siewert: 251) — Stephan Rabe, *Geographika*, Bd. 6: Buch V–VIII: Kommentar, hrsg. von Stefan Radt, Göttingen 2007 (M. Rathmann: 252) — Sencer Şahin, Mustafa Adak, *Stadiasmus Patarenensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, İstanbul 2007 (F. Hild: 253) — A. J. Boudewijn Sirk, Klaas A. Worp (Hrsg.), *Papyri in Memory of P. J. Sijpesteijn (P.Sijp.)*, Oakville 2007 (K. Sänger-Böhm: 256)

Indices .....	259
Eingelangte Bücher .....	261
Tafeln 1–6	

## ANDREA PRIMO

### La battaglia di Ipso e la storiografia sui Seleucidi

È noto che la battaglia di Ipso fu uno degli snodi fondamentali della prima età ellenistica, in particolare per la storia del regno seleucide che si ampliò fino a divenire il regno più grande dopo quello di Alessandro Magno. Qui concentreremo l'attenzione soprattutto sulle diverse letture che di questo evento diede di volta in volta la corte siriana, a partire da Seleuco I Nicatore fino ad Antioco IV Epifane<sup>1</sup>. Proviamo a vedere meglio i termini della questione. L'*excursus* di Giovanni Malala sulla storia seleucide inizia con una sorta di presentazione di Seleuco. Il futuro Nicatore era secondo Malala sovrano di «Siria, Babilonia e Palestina» e grazie alla vittoria su Antigono «Poliorcete» (*sic!*) ottiene anche il dominio sull'Asia<sup>2</sup>. Secondo Malala è grazie alla vittoria di Ipso che Seleuco amplia il territorio del suo regno fino a includere l'Asia. Evidentemente qui «Asia» ha un'accezione ristretta e va distinta dalla Siria e in generale dai territori su cui già regnava Seleuco prima di Ipso<sup>3</sup>. Una lettura analoga a quella di Malala si trova anche in un passo di Sincello ove ricompare la distinzione tra Siria e Babilonide da una parte, e Asia dall'altra. In particolare Sincello, così come Malala, lega la conquista dell'Asia a una vittoria militare sugli Antigonidi: in Sincello però la conquista dell'Asia da parte di Seleuco deriva da una vittoria in Cilicia su Demetrio Poliorcete<sup>4</sup>.

Ma la trattazione più rilevante sulle conseguenze della battaglia di Ipso si trova nel *Libro Siriaco* di Appiano. Al cap. LV Appiano menziona le due più importanti battaglie del Nicatore, quella di Ipso contro Antigono Monoftalmo e quella di Curupedio contro Lisimaco. Appiano si sofferma in particolare sulla prima e tenta di spiegare quali furono le conseguenze di tale evento: secondo Appiano i sovrani che parteciparono alla coalizione ostile al Monoftalmo si spartirono i suoi territori<sup>5</sup> e Seleuco

<sup>1</sup> Probabilmente il venir meno di qualsiasi riferimento alla battaglia di Ipso è dovuto al ridimensionamento successivo alla Pace di Apamea: sull'impatto che la sconfitta di Antioco III ebbe sulle ambizioni dei Seleucidi cfr. F. Muccioli, “Il re dell'Asia”: ideologia e propaganda da Alessandro Magno a Mitridate VI, in: L. Criscuolo, G. Geraci, C. Salvaterra (ed.), *Simblos. Scritti di storia antica*, 4, Bologna 2004, 146–151.

<sup>2</sup> Mal. 150, 10 ed. Thurn. Sull'*excursus* relativo alla storia seleucide in Malala cfr. G. Downey, *Seleucid Chronology in Malalas*, AJA 42 (1938) 106–120. Cfr. anche A. Primo, *La storiografia sui Seleucidi. Da Megastene a Eusebio di Cesarea*, Pisa, Roma 2009, 271–282.

<sup>3</sup> Sull'importanza che la battaglia di Ipso aveva per la corte seleucide cfr. Arr. An. VII, 18; Plut. *Demetr.* 29, 2–3; Lib. XI, 83.

<sup>4</sup> Sync. 329, 21 ed. Moshammer.

<sup>5</sup> Cfr. Plut. *Demetr.* 30.

acquisì «la Siria al di là dell'Eufrate fino al mare e la Frigia interna»<sup>6</sup>. Dopo ciò, Appiano, sempre al cap. LV, passa a trattare dell'estensione complessiva del regno di Seleuco, il più grande dopo quello di Alessandro. Il discorso appianeo concerne l'intero corso della storia seleucide (inclusi eventi anteriori e posteriori a Ipso), ma in verità pare quasi esclusivamente incentrato sul periodo che va dalla riconquista di Babilonia alla vittoria di Ipso; secondo Appiano Seleuco arrivò a regnare sulla parte maggiore dell'Asia, giacché il suo regno inglobò tutti i territori «dalla Frigia al fiume Indo e fino alle satrapie superiori»: tutto ciò quindi rendeva legittimo per Seleuco il titolo di «re dell'Asia». Per Appiano è grazie alla vittoria di Ipso che Seleuco acquista alcuni territori che, aggiunti a quelli precedenti, rendono il suo dominio sul continente asiatico il più grande tra quelli dei successori di Alessandro<sup>7</sup>.

Cosa ricaviamo da questi passi di Appiano? Egli propone un quadro storico più complesso rispetto a Malala e Sincello. Secondo Appiano la Siria non va distinta dall'Asia, ma ne è parte integrante e il suo acquisto anzi legittima la denominazione di Seleuco come «re dell'Asia»<sup>8</sup>. Inoltre Appiano (come Malala) lega a una vittoria su Antigono Monoftalmo l'acquisizione di territori che legittimano il titolo di «re d'Asia» usato da Seleuco. Un tale quadro storico presuppone allora che la *basileia* d'Asia passò da Alessandro Magno ad Antigono Monoftalmo, cui subentrò a sua volta Seleuco Nicatore e, in seguito, i suoi successori. La corte di Seleuco evidentemente mirava a sottolineare la continuità con Alessandro e Antigono nel dominio sull'Asia, allo scopo di legittimare la posizione acquisita da Seleuco<sup>9</sup>.

Altre testimonianze letterarie offrono una lettura delle conseguenze di Ipso diversa da quanto visto sin qui. Alcuni passi di Polibio e Diodoro Siculo su Antioco III il Grande e Antioco IV Epifane ci mostrano come la battaglia di Ipso fosse argomento

<sup>6</sup> App. *Syr.* LV: cfr. K. Brodersen, *Appians Abriss der Seleukidengeschichte (Syriake 45, 232–70, 369)*. *Text und Kommentar*, München 1989, 118–121 e P. Goukowsky, *Appien. Le Livre Syriaque*, Paris 2007, 148–149 nnt. 669–680. Sui territori acquistati da Seleuco cfr. A. Mehl, *Seleukos Nikator und sein Reich. I. Teil. Seleukos' Leben und die Entwicklung seiner Machtposition*, Leuven 1986, 209.

<sup>7</sup> Ne è indizio il fatto che in riferimento a un episodio del 294 ca. (la celebre *affaire Stratonica*) Seleuco si considerava *basileus* dell'Asia: App. *Syr.* LX. Stando alla testimonianza di Appiano e di Polibio, anche Antioco III farà leva sulle vittorie militari di Seleuco Nicatore: cfr. App. *Syr.* I e soprattutto Pol. XVIII, 51, 2–4; Diod. XXVIII, 12. Cfr. in generale J. Ma, *Antiochos III et le cités de l'Asie Mineure occidentale*, Paris 2004, 25–26. Cfr. anche Primo, *La storiografia* (cit. nt. 2) 24–29.

<sup>8</sup> A dimostrazione del fatto che la Siria era per Appiano parte dell'Asia, si consideri che all'inizio del *Libro Siriaco* si dice che Seleuco Nicatore regnò sull'«Asia vicina al fiume Eufrate»: App. *Syr.* I.

<sup>9</sup> Anche Malala e Sincello legano il passaggio sul dominio dell'Asia dagli Antigonidi ai Seleucidi a una vittoria di questi ultimi. Sul passaggio Antigonidi-Seleucidi cfr. anche Mal. 153, 16 ed. Thurn (su cui cfr. Primo, *La storiografia* [cit. nt. 2] 279) e Lib. XI, 83 (G. Fatouros, T. Krischer, *Libanios. Antiochikos [or. XI]. Zur heidnischen Renaissance in der Spätantike*, Wien, Berlin 1992, 118–119 nnt. 101–103). La successione Antigono-Seleuco si concretizza anche nella sostituzione di Antigonia con la nuova Antiochia: cfr. Mal. 151, 12 ed. Thurn; Str. XVI, 2, 4; Diod. XX, 47, 6 (con un errore di confusione tra Antiochia sull'Oronte e Seleucia Pieria); Lib. XI, 84–85.

di polemica tra Seleucidi e Lagidi in merito al possesso della Celesiria. Polibio, trattando dei prodromi alla quarta guerra siriaca (ca. 219–217 a. C.), narra del dibattito avvenuto a Seleucia Pieria tra Antioco III e i legati tolemaici in merito al possesso della Celesiria. Secondo Antioco è grazie alla vittoria di Ipso che Seleuco Nicatore avrebbe acquistato i territori dell'intera Siria (compresa dunque la Siria meridionale), mentre secondo i legati lagidi in quell'occasione il Nicatore avrebbe acquistato non «Celesiria e Fenicia» (spettanti a Tolomeo I Soter e ai suoi successori), bensì «l'intera Asia»<sup>10</sup>. Si tratta di un passo di enorme rilevanza. I Lagidi propongono una distinzione tra «tutta l'Asia» da una parte e «Siria e Fenicia» dall'altra e proprio sulla base di tale distinzione ritengono che la Siria e la Fenicia appartengano alla dinastia egiziana, mentre l'Asia apparterrebbe ai Seleucidi. Al contrario secondo Antioco III i Seleucidi avrebbero acquistato a Ipso non «tutta l'Asia», ma i territori di Siria e Fenicia. Sempre secondo Polibio, tale lettura verrà poi ripresa alcuni anni dopo da Antioco IV Epifane<sup>11</sup>: sia Antioco III che Antioco IV sottolineavano che i territori di «Siria e Fenicia» appartenevano alla casata seleucide e che le loro azioni militari tra la fine del III sec. e gli anni 169–167 erano del tutto legittime.

La lettura di Antioco III e Antioco IV coincide in parte con quella di Girolamo nella sua traduzione del *Chronicon* di Eusebio, dove si precisa che è solo dal 281 (battaglia di Curupedio) che il regno dei Seleucidi poté essere definito «*Syriae et Asiae regnum*»<sup>12</sup>. Inoltre la distinzione tra Asia e Siria presente nei passi polibiani su Antioco III e Antioco IV si trova anche in un importante documento tolemaico relativo alla terza guerra per la Celesiria, il cosiddetto *Titulus Adulitanus* (*OGIS* 54)<sup>13</sup>.

Insieme con i passi polibiani visti sopra, anche alcuni luoghi della *Biblioteca storica* di Diodoro mostrano che la distinzione tra Asia e Siria era rilevante per il dibattito sulla Celesiria. Nel libro XIX Diodoro narra che al momento della fuga di Seleuco da Babilonia (ca. 316–315 a. C.)<sup>14</sup>, i Caldei di Babilonia profetizzarono ad Antigono Monoftalmo che, se Seleuco fosse riuscito a sfuggirgli, egli sarebbe divenuto re dell'Asia<sup>15</sup>. Poco dopo Diodoro, narrando della missione diplomatica di Tolomeo, Cassandro e Lisimaco presso Antigono, narra che in quell'occasione a Seleuco venne confermato il possesso della satrapia della Babilonide, mentre a Tolomeo venne ricon-

<sup>10</sup> Pol. V, 67: cfr. F. W. Walbank, *A Historical Commentary on Polybius*, I, Oxford 1957, 592–593 *ad locum*.

<sup>11</sup> Pol. XXVIII, 20, 6–8: cfr. F. W. Walbank, *A Historical Commentary on Polybius*, II, Oxford 1979, 356 *ad locum*.

<sup>12</sup> Eus., *Chron.* p. 126 e 130 ed. Helm.

<sup>13</sup> *OGIS* 54, ll. 6–8.

<sup>14</sup> L. Capdetrey, *Séleucos, satrape d'Akkad. Réflexions sur les origines du pouvoir séleucide*, in: P. Brun (ed.), *Scripta anatolica. Hommages à Pierre Debord*, Paris, Bordeaux 2007, 197–205.

<sup>15</sup> Diod. XIX, 55. Sul passo di Diodoro cfr. M. Rathmann, *Diodoros. Griechische Weltgeschichte. Buch XVIII–XX*, II, Stuttgart 2006, 411–412 *ad locum*. Sull'oracolo dei Caldei cfr. F. Muccioli, *Aspetti della translatio imperii in Diodoro: le dinastie degli Antigonidi e dei Seleucidi*, in: C. Bearzot, F. Landucci (ed.), *Diodoro e l'altra Grecia. Macedonia, Occidente, Ellenismo nella Biblioteca storica*. Atti del Convegno: Milano, 15–16 gennaio 2004, Milano 2005, 202–203 (bibliografia).

fermato il possesso della Siria<sup>16</sup>. Infine, ancora nel corso del libro XIX, Diodoro narra che, nell'incombenza della battaglia di Gaza (ca. 312–311 a. C.), Tolomeo intervenne in Celesiria dietro richiesta del medesimo Seleuco, a suffragare la legittimità del possesso da parte dei Lagidi dei territori siriaci<sup>17</sup>. In altra sede ho cercato di mostrare che tutti questi passi del libro XIX presentano una tendenza filo-tolemaica<sup>18</sup>: da tali passi si desume infatti che ai Seleucidi toccava l'Asia e che ai Lagidi spettava il possesso di tutta la Siria (compresi i territori della Siria meridionale). Evidentemente dunque i Tolemei insistevano sulla distinzione tra Asia e Siria: tale distinzione infatti influenzava la maniera di interpretare le conseguenze della battaglia di Ipso ed era decisiva nel dibattito sulla Celesiria. In effetti è dopo Ipso che si creano le condizioni per la disputa tra Seleucidi e Lagidi per il possesso della Celesiria<sup>19</sup>. In un brano del libro XXI Diodoro mostra che la sorte dei territori di Antigono dopo la battaglia di Ipso causò la contesa tra Seleuco e Tolomeo ed espone le contrapposte ragioni dell'uno e dell'altro alla luce di tutta quella serie di scontri militari che caratterizzò parte della storia ellenistica<sup>20</sup>. Si comprende pertanto che sulle conseguenze di Ipso fosse sorta una vera e propria battaglia storiografica tra Alessandria e Antiochia sull'Oronte.

Proviamo ora a riassumere schematicamente la contrapposizione delineata fin qui. Secondo la corte tolemaica (probabilmente già dalla metà del III sec., come mostra il *Titulus Adulitenus*) c'è una netta distinzione tra «Siria e Fenicia» e l'Asia e appunto grazie alla vittoria di Ipso i Seleucidi acquisirono il diritto a regnare su tutta l'Asia, mentre ai Tolemei spettò l'intera Siria<sup>21</sup>: è precisamente da questi due elementi che derivano le pretese lagidi sulla Celesiria nel corso della storia ellenistica. Al contrario la corte seleucide partiva dal fatto che la Siria era parte dell'Asia, anche se questo dato venne declinato in maniera differente a seconda delle contingenze storiche: al tempo di Seleuco I si insistette sul fatto che la vittoria di Ipso garantì al Nicatore il possesso di alcuni territori in Frigia e in Siria («Siria sul mare» e «Siria ciseufratica») che rendevano di fatto Seleuco «re dell'Asia» e successore di Alessandro e Antigono (come mostra Appiano); al tempo di Antioco III e Antioco IV invece il dato più importante era il possesso della Siria in se stessa (come mostra soprattutto Polibio), un possesso che giustificava le operazioni militari dei due sovrani, entrambi impegnati contro i Lagidi per la Celesiria tra la fine del III sec. e gli anni 169–167 a. C.

Università di Pisa  
 Dipartimento di Scienze Storiche del Mondo Antico  
 via L. Galvani 1  
 I-56126 Pisa  
 Italien  
 andprimo@katamail.com

Andrea Primo

<sup>16</sup> Diod. XIX, 57: cfr. Rathmann, *Diodoros* (cit. nt. 15) 413–414 *ad locum*.

<sup>17</sup> Diod. XIX, 80: cfr. Rathmann, *Diodoros* (cit. nt. 15) 437 *ad locum*.

<sup>18</sup> Primo, *La storiografia* (cit. nt. 2) 183–184.

<sup>19</sup> Diod. XXI, 1, 5.

<sup>20</sup> Sulle guerre per la Celesiria cfr. in generale H. Heinen, *The Syrian-Egyptian Wars and the New Kingdoms of Asia Minor*, CAH<sup>2</sup> 7, 1 (1984) 412–445.

<sup>21</sup> Pol. V, 67 e Diod. XXI, 1, 5.